

# Vom Strandbad bis zum Wasser-Streit

**Starkbierzeit** Beim traditionellen Salvator-Anstich in Schwangau werden wieder die Politiker „derbleckt“

**Schwangau** Was den großen Parteien ihr politischer Aschermittwoch ist, ist in Schwangau der Salvator-Anstich im Schneiderhanser. Zum 36. Mal fand er gestern mit politischer Prominenz statt. Nicht nur die Bürgermeister aus Schwangau, Füssen und Trauchgau, Stefan Rinke, Paul Iacob und Johann Gschwill waren dabei, auch die Landtagsabgeordneten Angelika Schorer und Dr. Paul Wengert sowie Bundestagsabgeordneter Stephan Stracke und Landrätin Maria Rita Zinnecker ließen sich den Anstich nicht entgehen.

Nur zwei schwungvolle Schläge brauchte Bürgermeister Stefan Rinke, um das Fass anzustechen, ganz ohne Spritzer. Mit dem Doppelbock-Bier ist die Fastenzeit damit auch in Schwangau eröffnet. Gleichzeitig gab das Prinzenpaar die Rathaus-Schlüssel an Schwangau und Füssen zurück – gegen einen Gut-

schein für die Therme und eine Forggenseeschiffahrt mit Brotzeit.

„Besser als zuvor“, stellten Besucher anschließend fest, „war der Sirch noch nie.“ Der hatte traditionell derbleckt. So habe Walter Sirch



Schwangaus Bürgermeister Stefan Rinke zapfte das erste Fass Starkbier an.

schon geglaubt, in Schwangau seien die Lichter ausgegangen, weil man nirgends mehr einkehren könne. Nur „der Andi (Schlossbrauhaus)“ lege sich noch mit Ideen ins Zeug. Das eine Hotel sei nur noch Garni,



Walter Sirch las den Politikern in seiner Ansprache die Leviten. Fotos: Lang

das andere nur für Hotelgäste geöffnet, am See sei man krank und beim Postwirt „muasch vorher froga, ob a Lust hot“. Die Integration klappe in Schwangau. „D'r Bua vom Pizzabäcker, d'r Domenico isch Faschingsprinz g'wesa.“ Und mit seiner Isabella ein Traum-Faschingsprinzenpaar, das vorher von Rinke sehr gelobt worden war.

Sirch wunderte sich, dass die Kröten nicht durch den sündhaft teuren Tunnel am Bannwaldsee gingen, stellte dabei fest, dass nicht nur die „Untertanen“ vom Hans (Johann Gschwill) stur seien, „sondern sogar d'Krotta“. Die Stadt Füssen müsse sich mit alten Schulden rumschlagen und er fand es „einen Blödsinn, auf Zinsschwankungen zum setza“, wobei man nur auf etwas setzen sollte, was man auch beeinflussen könne: „Hättader gescheider gwettet, welcher Stadtrat als nächsd'r zrucktritt.“ Jetzt sei der

Kämmerer auch noch „verdloffä“ und die Probleme würden „allad mehr“. Obwohl: der Paul (Iacob) beseitige nebenzu eins ums andre: Kurhaus, Hallenbad, Acht Seligkeiten und den Kiosk am Weißensee. Zum Dauerthema Verkehrschaos empfahl Sirch: „Schaltet doch die Ampla alle gleich – alle auf grä, no ko jeder fahra und s'Problem isch glöst!“

Derbleckt wurde unter anderem noch die Linde, die weg muss, oder der Container, der stinkt. In Richtung Iacob ergänzte Sirch: „Des mit dem Wasser. Des goht di praktisch gar nix mehr a, des moachad all's d'Schwogar.“ Und klar sei, dass „bei einem Ölunfall in Deinem Wasserschutzgebiet in Hohen Schwangau d'Schwogar aufkomma miasset!“ Aber dass bei däna „35 000 Euro oh no deina Kosten von da Fiessar Stadtwerke denn warad – Respekt!“ (jl)